

26/74-75

eines Vertrages und aufgrund der vor 47 [?] Jahren erfolgten Bewilligung mehr als die andern Obrigkeiten entgegengekommen. Dabei verbleibe man, mache jedoch den Zusatz, "das man Umb Khauff Undt Märckht die Beilbrieff wie Von altem hero Uffrichten möge".

Fernerer s. ebenda 107, abweichend davon: Schreibgeld 10 ss, Siegelgeld 5 ss von 100 Gl. Zu einem Kaufbrief solle niemand gezwungen werden, es sei denn, der Käufer begehre ihn "zum behelff Undt bewistumb syner rechten oder sicherheit der nachwerschaft".

Von den Gantbriefen sollen, gleich ob die Summe klein oder gross sei, 20 Batzen für Schreiber- und Siegelgeld bezahlt werden.

Fernerer s. ebenda 113, Punkt 4

Sollten weitere Artikel hinzukommen, insbesondere über das Umgeld, die Appellationen oder über die Kostenfrage, so werden diese den Parteien mitgeteilt.

Ruswil, den 18. März 1653

---

Konzept, mit Glossen von Beat II. Zurlauben  
AH 26, 204-209 - Blatt 209<sup>V</sup> leer

75

1641 Februar, Luzern

B

SCHREIBEN VON HEINRICH LUDWIG VON HERTENSTEIN AN ALTAMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Aus dem Schreiben, welches er ihm, Zurlauben, offen zugeschickt, habe er entnehmen können, welche Ungelegenheiten ihm widerfahren seien. "ich möchte baldt liden dass der glichen sachen endeten und solchen Unrüwigen der lohn geben würde, doch ich derselbigen nit wider vergessen der herr nach ablessen dessen versiglen kann und sy dry herren hirmach zezamen kemen das widerum mit einanderen öfnen."

Auch bitte er ihn, sich mit Statthalter [Konrad] Brandenburg und den andern dahin zu vereinbaren, "derglichen unbscheidne lüt Und was mines Grichts Kreis [Buonas] sachen begrifft doch in Gotesnamen nit mehr Oren [?] gebe wans nit nachliesse min hochwyse oberkeidt Zwungen Zehilf Zenemen, allen sölchen boshafften ir Verdienen Zevolgen" und "sölche meisterlöse buoben auch bim grindt nemen".

26/68

Als er nach Hause gekommen, habe er vernommen, dass die VII-örtige Tagsatzung [in Luzern] fortgesetzt werde und dass [in Solothurn] *"täglich ins Ambassadors hoff [Jacques Le Fèvre de Caumartin] vil redliche h[erren] lieber gsehen vermiten blißen wäre. Jetzunder die gn. Sollenerturn druff Von h[erren] von Zürich wird bschriben wie dann die h[erren] auch ein Schriben empfangen, man kan hie auch nit usbliben, also komen Zwo Zesamen, es manet mich an letste gsanteri Zum König [Ludwig XIII.] in Franckrich [1634] wil man dortten die schöne Spanische Püntnus welche nit beidt haben mögen müösen ufgricht werden."*

*"hr. Vetter haupt. Jacob Sonenberg der M.g.H. und der hr. wegen etwas brichts geben, bevelch widerum Zeschriben."*

Nochmals bitte er ihn, sich seiner Anliegen anzunehmen und Statthalter Brandenburg grüssen zu lassen.

---

Original, mit Siegel  
AH 26, 210-211 - Blatt 211<sup>r</sup> leer

## 76

[1700 September]

A

BEGEHREN DER MIT SPANIEN VERBUENDETEN [KATH.] ORTE [LU, UR, SZ, UW, ZG, FR, AI SOWIE DES ABTES VON SANKT GALLEN] AN DIE ADRESSE MAILAND-SPANIENS

EA VI 2, 884 t

---

Die mit Spanien verbündeten [kath.] Orte übergeben dem eidg. Agenten in Mailand, [Niklaus Ludwig] Pellizaro, zuhanden des Präsidenten und Regenten, [des Grosskanzlers Giorgio] Clerici, ihre Forderungen bezüglich der Pensionen und Partikularansprachen und bitten letzteren, sie dem königlichen Hof in Madrid bekanntzumachen.

Nachdem an der Konferenz [der mit Spanien verbündeten kath. Orte] in Luzern vom vergangenen September [1699] die Angelegenheit bezüglich der Pensionen diskutiert worden sei und die Orte ihre Begehren teilweise schriftlich abgefasst hätten, wolle man nun insbesondere folgende Punkte festhalten: